

Why Great-Grandfather August Wears Blue and White Socks and Can Dance Like a Champion



7+

Jens Sparschuh
Julia Dürr (Illustration)

**Julia and Her Little
Great-Grandfather August**

144 pages, fully illustrated
15.7 x 21 cm, hardcover
EUR 18.00

All rights available

When Julia arrives in Gross Neuendorf, August is waiting for her at the bus stop. Joyfully he tosses his hat into the air. "We'll do something special every day!" he says happily. Julia likes to sit on the bench in August's workshop watching him as he works. August tells her about earlier times – like when he was a ferryman on the river.

Sometimes Tim comes to visit. Then they all go fishing. When August gets tired, Julia sits on his bed and tucks him in. Back in school, Julia's thoughts often return to August. One afternoon in October Julia and her mother return to Gross Neuendorf. Lying on the hat rack is a cross with a bow . . .

A lovely story about the things that bind together the very young and the very old.

Jens Sparschuh

born in 1955 in Karl-Marx-Stadt (today Chemnitz), grew up in East Berlin. He studied philosophy and logic in Leningrad (St. Petersburg) and completed a doctorate in 1983 at Humboldt University. Since then, he has lived in Berlin as a freelance writer. Sparschuh writes radio plays and novels for children and adults.

Julia Dürr

born in 1981 in Frankfurt am Main, studied illustration in Münster. She has lived in worked in Berlin since 2010. Dürr also illustrated Jens Sparschuh's children's book *Der alte Mann und das Meerschweinchen* (The Old Man and the Guinea Pig), which was awarded the Prix Chronos in 2018.



Montag

Bist du aber wieder groß geworden!«, staunte August, als Julia am Dorfplatz aus dem Bus stieg.

Sie hatte ihn schon von Weitem gesehen, von ihrem Fensterplatz aus, gleich hinter dem Fahrer, und August an seinem Schlapphut erkannt.

Und August? Der hatte, als Julia endlich vor ihm stand, vor Freude erst mal seinen Hut hoch in die Luft geworfen, ihn geschickt wieder aufgefangen und ihn Julia dann übergestülpt. Da war es ganz dunkel um sie herum geworden, wie in einem finsternen Wald. Aber mit August an der Seite konnte ihr ja nichts passieren.

Das war im Juli. Da war Julia – oder *Juli*, wie ihre Mama

Gut, Julia ließ auch manchmal etwas angebissen auf dem Küchentisch liegen. Aber doch nie im Leben eine tote Maus, sodass ihre Mama, die große Angst vor Mäusen hatte, vor Schreck hätte kreischend auf einen Küchenstuhl springen und »Huuu, eine Maus, eine Maus!« schreien müssen.

Mama sagte ja auch immer: »Julia, alles schön aufessen!«

Saß Arabella erst einmal in der Korbhülle, würde Julia ihr einiges zu erzählen haben.

August war in der Werkstatt, er leimte dort Stühle.

Julia ging zu ihm. Sie setzte sich auf die Bank. Letztes Jahr im August hatte August mit dem Pinsel an die Lehne der Bank *Julia & August* gemalt. Das sah schön aus, nach einem Sommer, der niemals aufhört.

Solange sie ihn kannte, wohnte August mit Pia zusammen. Das wollte Julia ihn schon immer mal fragen: Seit wann er eigentlich mit Tante Pia und nicht mehr mit ihrer richtigen Urgroßmutter zusammenlebte?

Über den Brillenrand schaute August von seiner Arbeit auf: »Ach, Julia, deine Urgroßmutter, also, was die Hilde ist, die ist schon sehr lange tot.«

22

